

Sie sorgen dafür, dass keine Kehle trocken bleibt

Flüssiges Im Graben liegt das grösste von fünf Getränke-depots an der Badenfahrt. Hier packen alle an, um die Festbesucher mit Bier, Wein und Wasser zu versorgen.

VON ANJA RINGELE UND FREDERIC HÄRRI

«Wievill bruchsch no? Je es Pack Wasser und Redbull?» Heinz «Blasi» Blaser nimmt die bestellten Getränke aus dem Depot im Graben und reicht sie seinem Kollegen Franz. Der wirft das Gebinde schwungvoll Harry zu, der es schliesslich auf die Sackkarre des Beizenbetreibers lädt. Die drei Männer sind Teil des Müllerbräu-Teams, das die Beizen an der Badenfahrt mit Getränken versorgt.

Die Getränkeversorgung an der Badenfahrt folgt einem Drei-Phasen-Prinzip. In der ersten Phase wurden die Beizen auf Bestellung bis kurz vor Festbeginn direkt von Müllerbräu beliefert. Während der zweiten Phase können die Beizen nach dem Holzprinzip jeden

«Planung ist das Wichtigste, wir müssen immer mit Unvorhergesehenem rechnen.»

Felix Meier Müllerbräu-Chef

Tag zwei Stunden vor Festbeginn bis zwei Stunden vor Festende ihre Getränke an einem der fünf Depots beziehen. Zum Schluss werden sämtliche Mobilteile bis am Freitag nach Badenfahrtende in das Brauereiareal der Müllerbräu zurückgebracht.

«Wir wenden dieses Prinzip nach der Badenfahrt 2007 und dem Stadtfest



Harry, Franz und «Blasi» (v.l.n.r) haben sichtlich Spass bei der Arbeit. SEVERIN BIGLER

2012 nun schon zum dritten Mal an», sagt Müllerbräu-Chef Felix Meier. Das Konzept habe sich bewährt. Vorgängig sei die Planung das Wichtigste, weil mit unvorhersehbaren Entwicklungen immer gerechnet werden müsse.

Voll digitalisiert

Grundlegend neu an der Badenfahrt 2017 ist die Digitalisierung. So werden alle Lieferscheine direkt am Depot elektronisch erfasst, ins System eingelesen und zusätzlich ausgedruckt. Dadurch können Bestellungen schneller durchgeführt und im Nachhinein kontrolliert werden. Verantwortlich für die technische Errungenschaft ist die ABB Tech-

nikerschule in Baden. «Lehrlinge aus verschiedenen Bereichen haben die Software als Abschlussarbeit entwickelt», sagt Meier. Auf diese Weise werde der Brauerei die Arbeit sehr vereinfacht.

Zurück im Grabendepot nimmt Sonja Tommasini, freiwillige Helferin, die nächste Bestellung eines Festbeizers auf. In wenigen Sekunden sind alle Daten eingetippt und das Dokument wird an den Drucker im kleinen Zelt gesendet. «Die Stimmung ist toll, bei uns und bei den Kunden. Es macht einfach Spass, zu arbeiten», sagt sie und händigt den ausgedruckten Lieferschein dem Beizer aus.